

# „Kultur darf kein Luxusgut sein!“

Der „Kulturschlüssel im Norden“ soll Menschen mit Behinderung eine neue berufliche Perspektive bieten

Gunnar Dommasch

**K**ultur für alle! In über 70 deutschen Städten gibt es bereits Projekte, die Menschen mit geringem Einkommen einen unkomplizierten Zugang zu kulturellen Angeboten ermöglichen. Denn: Kultur ist Bildungsteilhabe. Flensburg und der Kreis Schleswig-Flensburg ziehen jetzt nach: Der „Kulturschlüssel im Norden“ ist schon seit dem Sommer auf dem Weg, jetzt wurde er in der Niederdeutschen Bühne im Beisein vieler involvierter Kulturpartner vergoldet präsentiert.

Das Projekt ist Ergebnis einer Integrationsmaßnahme der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Flensburg (Bequa), an der maximal 15 meist langzeitarbeitslose Menschen mit einem Grad der Behinderung teilnehmen, denen der Kulturschlüssel als Türöffner neue berufliche Perspektiven bieten soll.

## Kultur des Miteinanders

„Die Projektteilnehmer sorgen dafür“, so Geschäftsführer Christoph Fels, „dass Menschen mit geringem Einkommen mit Veranstaltern, die kostenlose oder vergünstigte Eintrittskarten zur Verfügung stellen, zusammenfinden.“ Das sei auch Ausdruck einer Kultur des Miteinanders.

Angesichts 80 kooperierender Veranstalter, 500 ausgegebener Kulturschlüsselkarten und fast 1200 eingeworbener Eintrittskarten können sich die Erfolge durchaus sehen lassen. Aber es geht um weit mehr: Laut Fels haben Menschen, die in der Pandemie besonders benachteiligt gewesen seien, die Möglichkeit, sich so zu qualifizieren, dass sich ihre Chancen auf dem allge-



Schlüsselübergabe durch Christoph Fels (von links) an Claudia Remark (Jobcenter Flensburg), Sylvia Wieland, Björn Both, Stephan Assmusen (Jobcenter Kreis SL-FI), Edgar Möller (Vors. Aufsichtsrat Bequa) und Thorben Sauck (Leiter Agentur für Arbeit).



Julie Marie Olsen sorgte für die musikalischen Einstimmung „op platt“.

Fotos: Gunnar Dommasch

meinen Arbeitsmarkt verbessern.

Er nennt die Zahl von 4600 Arbeitslosen mit Behinderung in der Region. „Mehr als die Hälfte verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung.“ Dennoch hielten sich hartnäckig Vorurteile: Sind sie pünktlich, motiviert, belastbar? Viele jedoch brächten Qua-

lifikation wie auch Erfahrung mit. Der Bequa-Chef wird deutlich: „Diese Potenziale liegen zu lassen, wäre fast fahrlässig!“ So viel zum Thema Fachkräftemangel. Die Resonanz ist erfreulich: NDB-Leiter Rolf Petersen etwa bekräftigte: „Kultur darf kein Luxusgut sein!“

Insbesondere subventionierten Einrichtungen ste-

he es gut zu Gesicht, an dem Projekt zu partizipieren. Schirmherr Björn Both („Santiano“) sieht in dem Schlüssel „eine Verlängerung der Kultur in die Gesellschaft“. Zusammen mit Opernsängerin Sylvia Wieland erklärte er, wie wichtig die Bühne, der direkte Kontakt zum Publikum sei. „Das funktioniert nicht online.“

„Kultur muss sich der Gesellschaft öffnen – und zwar allen!“

Michael Fuhr  
Museumsberg-Direktor

Auch der Museumsberg ist mit von der Partie. Direktor Michael Fuhr gefiel besonders, dass das Projekt auf Nachhaltigkeit angelegt sei: „Kultur muss sich der Gesellschaft öffnen – und zwar allen!“ Bildung und Partizipation seien untrennbar miteinander verbunden. Doch alle Nachhal-

tigkeit hat ihre Grenzen. Im Juni nächsten Jahres läuft die Förderung aus. Vor diesem Hintergrund, warb Christoph Fels, „sind weitere Unterstützer gern gesehen“.

## Kulturschlüssel

### Förderung

Das Angebot „Kulturschlüssel im Norden“ wurde im Rahmen des Landesprogramms Arbeit mit Mitteln des Landes SH, des Europäischen Sozialfonds und mit Förderung der Jobcenter Flensburg und des Kreises sowie der Agentur für Arbeit von zumeist langzeitarbeitslosen Menschen mit Behinderung im Rahmen eines Qualifizierungsangebots der Bequa aufgebaut. Betroffene Menschen können sich bei der Bequa in der Nikolaistraße 3 in Flensburg eine Kulturschlüsselkarte“ ausstellen lassen; dabei gilt die gleiche Einkommensgrenze wie auch für den Sozialpass, den man ebenfalls dort erhält.